s'Liedli vo der OeBB

Autor(en): Sigrist-Morath, Hans

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Jurablätter: Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde

Band (Jahr): 32 (1970)

Heft 1

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-861980

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

s'Liedli vo der OeBB

Von HANS SIGRIST-MORATH

Und wenn du öppis Gfreuts wotsch gsee, So fahr mol mit der OeBB.

Ob d'Loki isch e chly uf Toure, Begägnisch Louis Armature¹.

Me fahrt es bitzeli i Rank Und über d'Stross-jetz. Gott sei Dank!

Denn mänge V und mänge W Glaubt sterker z'sy, as d'OeBB.

E zytlang cha jetz nüt passiere, Darfsch rueig Land und Volk studiere

Und dyni Blicke schweife lo De Burge und de Flüene no.

Rächts obe thronet d'Roggeflue. Si winkt dir: Chum doch einisch zue!

Am Bach-no und dur grüeni Matte Goots wyter jetze, gäge Schatte

Wo d'Felse änger zäme-rücke Und d'Kluserschlucht no mee verdrücke.

Dört äne grüesst-is s'Bedli Klus. S'gseet nümme ganz wie früecher us.

Gar mänge syg mit Bräschte cho, Heig andri Bräschte mit sich gno.

Und dass-me d'Sünde bychte cha, Stoot grad es Chilchli näbe-dra.

Me fahrt by der üssere Klus verby — Mer wärde i-me Schnällzug sy.

Jetz redle-mer is Rych von Roll. Di ganzi Klus isch voll von Roll.

s'Grosse foot mit Chlynem a, So het's au Rotsherr von Roll gha.

Es chlyses Schmelzli dört am Bach, Das het vor Johr der Afang gmacht,

Und jetze füllts di ganzi Klus, Au hinde, vore drüberus.

Mir wei im Rotsherr dankbar sy, Fürs Thal isch-är e Retter gsy.

Gar mänge brave Schmelzimaa Het wäger no-nes Geissli gha Und het chly müesse buure. Es het-eim chönne duure.

Und doch isch-er e z'friedne Maa, Er het-jetz eister Arbet gha,

Het Brot für Wyb u Chinge. Grund gnue, für-e-chly z'singe.

s'isch arm gsy, s'alte Palcivall, Behäbig isch's im Dünneretal.

Bym Halte i der Station Klus, Do chunnsch fascht nit zum Stuune-us

Will s'Alte und di neui Zyt Unmittelbar bynander lit.

S'modärne Wärk, s'alt Stedtli Klus, Di trotzig Burg höch drüberus.

Si wachet über Schlucht und Tal No hüt, wie anno dazumal.

Es si sogar Kanone drin, Doch Böses hei-si nüt im Sinn.

Me het s'Schloss baut als Wehr und Trutz, Und hüt find'sch drin chly Heimatschutz.

E Gang dört ufe würd-di freue, Das Bitzli Stutz söll-di nit reue.

Und chöntisch nümm vo sälber go, Chasch fröndi PS schaffe lo.

Di erschte Wart, wo s'Schloss het gsee, Si Manne vo der OeBB².

Keis Zügli het-si ufegfüert, Si hei sich sälber gwehrt und grüert

Wenn's kuttet het by Schnee und Sturm Um's alte Schloss, im neue Turm.

Der Vorstand schaltet s'Blinkliecht y. Wie eifach isch das früecher gsy.

Isch s'Pfupferli zur Schlucht us cho, So het's e scharfe Göiss usglo.

Me het e Barrier abeglo Und alles blybt e zytlang sto.

Der Heizer, dä het fründli glacht, Het wunderschöni Ringli gmacht Und so hei all es Freudli gha, Die dinne und die ussedra.

Es pfyft! Und plötzlig fallt-mir y, E Dampfpfiff isch das keine gsy.

Wo isch der Salonwage hee, Das Glanzstück vo der OeBB?

Er het-es deckt's Terrässli gha. Natürli muesch chly zahle dra.

Du darfsch dir's scho chly choschte lo, I einzig Erschtklasswage z'go.

Nur denn, bym grosse Jubilee Hesch Gratispassagierli gsee.

Es zupft-mi ein. Mir styge-n-us! I rybe myni Auge-n-us,

Gsee Balschtel i sym neue Chleid, Gsee d'Chueli uf der Roggeweid,

Di hölzig Flue, dört Falkestei S'isch alls no glych. Mir si dehei.

Und wenn der Tag im Änd zue got, Wenn Stärn um Stärn si vüre-lot Und schaltet d'Schlossbelüchtig y, Keis Märli chönnti schöner sy.

Im tiefschte Härz drin gschpüre's all, Keis schöners Tal, as Palcivall.

Der Tag isch um, mir wei zur Rue, Au s'Bähnli hätti afe gnue.

I bitte-n-ech: Heit Sorg derzue!

¹ Armaturenfabrik Von Roll AG. — ² Die drei ersten Schlosswarte und Betreuer des Heimatmuseums Alt Falkenstein waren alle Beamte der OeBB: Anton Nünlist, Kondukteur; Adolf Schnyder, Stationsbeamter; Walter Sommer, Kondukteur.

Kondiktör Anton Nünlist

Von HANS SIGRIST-MORATH

Er het dienet by der OeBB, der Oensingen-Balsthal-Bahn, nit z'verwächsle mit der Ölberg-Bahn oder de öschtrichische Bundesbahne, wo di glyche Initiale hei. Er isch e fründlige Maa gsy, wo zu allem immer es Gschpässli gwüsst het.

Einisch isch-es Fraueli us-em Bipperamt ratlos vor-em läre Zug gschtande. «Yschtyge!» seit der Kondiktör. «Jä wäge-mir-elei müsst-der nit hingere fahre, i cha au es angers Mau cho», seit s Fraueli. «Macht nüt», seit der Nünlist, «mir hei no-ne Brief i d'Chlus.» — Yschtyge!

Underem Diräkter Letsch vo der OeBB het während-em erschte Wältchrieg d'Bezirksschuel Balschtel albe dörfe go s'Bahnglöis jäte, wenn-s gar-so schtrub usgseh het. Mir si froh gsy über di 200 Franke i d'Reisekasse, s'Gält isch damals rar gsy und het-no öppis gulte. Wo-mir wieder einisch fertig gsi si mit-em Jäte ha-ni am andere Tag uf Solothurn müesse und froge der Nünlist, öb's jetz nit